Mitternacht-Soccer Hildesheim

Hildesheim. Freitagabend, kurz vor 21 Uhr an der Sporthalle des Scharnhorst-Gymnasiums Hildesheim. Vor dem Eingang warten über 30 junge Migranten und Flüchtlinge und alle wolle nur eins: Fußball spielen.

Die Stimmung ist gut. Die einzelnen Grüppchen, die sich gebildet haben, feuern sich bereits an, andere werden mit großem „Hallo“ begrüßt und alle freuen sich darauf, sich jetzt gleich in der Halle so richtig auspowern zu können.

Das Projekt des Hildesheimer Präventionsrates, das 1999 von der Hildesheimer Jugendpflege gemeinsam mit der Polizei ins Leben gerufen wurde, hat Früchte getragen. „Mitternachtssoccer“ lautet der Name des Erfolgsprojekts und der Name kommt nicht von ungefähr: jeweils vom ersten Freitag nach den Herbstferien bis zum letzten Freitag vor den Osterferien treffen sich interessierte Jugendliche aller Herkunftsländer und Religionen und das zunächst immer von 22 bis 24 Uhr.

Mittlerweile wurde die Uhrzeit auf 21 bis 23 Uhr verlegt, einfach weil es nach Aussage von Stephan Kaune, Sozialpädagoge der Stadt Hildesheim im Bereich der Jugendpflege und Uwe Herbig, mittlerweile pensionierter Polizeibeamter, schwierig geworden ist, ambitionierte Trainer und Betreuer zu finden, die sich bis 24 Uhr in die Halle stellen um ehrenamtlich Jugendliche zu trainieren und auch die Rückfahrmöglichkeiten der meistens männlichen Teilnehmer ab 14 Jahre mittels Bus dann nicht mehr so einfach zu handhaben ist.

Seinen Charme und seinen Sinn aber, Jugendliche freitagabends von der Straße zu holen, sie sinnvoll zu beschäftigen und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich ohne körperliche Auseinandersetzungen auszupowern und Frust abzulassen, das alles erfüllt das langjährige Projekt noch immer.

„Wir haben unsere Zielgruppe zu 100 % erreicht“, stellt Kaune rückblickend fest und Uwe Herbig ergänzt, dass mittlerweile nicht mal mehr Werbung für den alljährlichen Event betrieben werden muss. „Das ist zum Selbstläufer geworden.“

So gibt es keine großen Zwänge, um freitagsabends dabei zu sein, wenn es auf dem Fußballfeld der Halle hoch hergeht. Mitgliedschaften gibt es nicht, die Jugendlichen können kurzentschlossen entscheiden, ob sie teilnehmen, es kostet nichts, Freunde können zwanglos mitgebracht werden. „Es ist ein extrem niedrigschwelliges Angebot und genau so war es auch angedacht“, so Kaune, der mit seinen Mitstreitern in der Arbeitsgruppe „Viel im Angebot“ des Hildesheimer Präventionsrates auch heute wieder feststellt, dass das Projekt, das jetzt erst einmal wieder beendet wird, bevor es im Herbst neu startet, genau das gehalten hat, was man sich versprochen habe.

„Wir bekommen so den Kontakt zur Jugendszene, den wir anders nicht bekommen können, wenn sich die Jugendlichen in ihrer Freizeit nicht in den Jugendtreffs der Stadt aufhalten. Konfliktpotential wird abgebaut und wir haben die Jungs für ein paar Stunden von der Straße, damit sie sich sinnvoll einbringen und selbst neue Kontakte knüpfen können.“

Zu Spitzenzeiten waren es mal an die 120 jungen Männer, die sich in der Sporthalle getroffen haben. „Das war kaum zu bewältigen“, so die Organisatoren. In diesem Jahr waren es zwischen 25 und 50, die jeden Freitag in die Halle kamen und den Abschluss dieser Saison nutzte Walter Schwoche, Geschäftsführer des Präventionsrates dazu, allen fünf Trainern und Betreuern seinen Dank auszusprechen für die ehrenamtliche Arbeit, die sie wieder geleistet haben.

Gerne würden die Verantwortlichen ihr Angebot das ganze Jahr über anbieten. Dazu allerdings fehlt es an finanziellen Mitteln und an Menschen, die bereit sind, Ihre Zeit am Freitagabend in den Dienst der Jugendlichen zu stellen.

„Unser Dank gilt all denen, die sich jetzt schon als Sponsor für das Mitternachts-Soccer einbringen und auch dem Scharnhorstgymnasium, dass uns seine Sporthalle immer wieder zur Verfügung stellt. Wir sind allerdings auch immer auf der Suche nach engagierten Betreuungskräften, die uns bei dieser Arbeit unterstützen“, macht Kaune deutlich. Mitzubringen ist dabei nicht viel. Ein Herz für Jugendliche ist das, was benötigt wird, damit eine sinnvolle und nachhaltige Beschäftigung der fußballbegeisterten Jungs aus Hildesheim auch zukünftig wenigstens zum Teil gesichert bleibt. Fri

Fotos: Fritzsche